

Auslandssemester in Santiago de Compostela WS 18/19

A. Verwaltung

Mindestens ein Semester meines Studiums im Ausland zu absolvieren stand für mich schon zu Beginn meines ersten Semesters fest. Ich habe daher vom ersten Tag an die Augen nach Infoblättern offengehalten, mich mit Kommilitonen darüber unterhalten, wohin es gehen könnte und bin zu verschiedenen Infoveranstaltungen der HHU – über das Erasmus-Programm sowie über Wege ins außereuropäische Ausland – gegangen. Die vielen Informationen über verschiedene Stipendien u.ä. habe ich in einer Tabelle zusammengetragen, um die Übersicht zu behalten und mich auch auf Basis dieser Tabelle für die Teilnahme am Programm Erasmus+ entschieden. Für die Wahl der Stadt habe ich eine Pro-Contra-Liste erstellt, die ich nach getroffener Wahl auch für das Motivationsschreiben der Bewerbung verwendet habe.

Nachdem ich die Zusage für einen Platz an der Universidad de Santiago de Compostela (USC) bekommen habe, habe ich mich zunächst mit der Internetseite der Universität vertraut gemacht. Über www.usc.es kann man schon frühzeitig nachsehen, welche Kurse während des Aufenthalts angeboten werden. Auf der Grundlage dieser Informationen habe ich dann mein Learning Agreement erstellt, welches man zusammen mit einer Kopie des Ausweises, einer Übersicht der bisher erbrachten Studienleistungen, einem B1-Sprachzertifikat und einem spanischen Motivationsschreiben bis zu einer gewissen Frist zur USC schicken musste. Außerdem habe ich Auslands-BAföG beantragt (das für Spanien zuständige Büro befindet sich in Heidelberg), eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen und eine Kreditkarte bei meiner Bank beantragt bzw. mich über gebührenfreie Geldautomaten in der Nähe informiert; es gibt in der Neustadt einen Automaten der Deutschen Bank, ansonsten sind in Santiago Santander, Abanca und CaixaBank zu finden.

Die Unterlagen der Krankenversicherung, des BAföG-Amtes, der HHU und des Erasmus-Programms, sowie die Aufnahmeerklärung der USC im Gepäck bin ich am 1. September, also 2 Wochen vor Semesterbeginn, nach Spanien gereist. Mein erstes Ziel nach der Ankunft war das International Office, wo ich einige Wochen vorher über das Internet einen Termin gemacht habe, nachdem ich per Mail dazu aufgefordert worden bin. Dort habe ich die Ankunftsbescheinigung der HHU und alle für BAföG wichtigen Unterlagen ausfüllen lassen und Hinweise zur Immatrikulation und die Kursbelegung über die Unidade de Xestión Académica (UXA) erhalten. Es ist möglich bei der Immatrikulation ein Konto bei der Santander zu eröffnen, welches einige Vorteile haben kann, ich habe jedoch keins eröffnet und bin damit gut zurechtgekommen.

Nach dem Besuch beim International Office habe ich per Mail einen Termin bei meinem Ansprechpartner an der Facultad de Filología gemacht, der mir nach der Zusage für einen Studienplatz an der USC zugewiesen wurde und mich schon vor meiner Ankunft in Spanien per Mail kontaktiert hatte. Durch die große Anzahl an Studenten, die jedes Semester an die USC kommen, kann es manchmal einige Tage dauern, einen Termin bei einem der Büros zu bekommen. In so einem Fall hilft nur Geduld; früher oder später haben alle geantwortet, von denen Unterschriften oder ein Rat benötigt wurde.

B. Studium

Schon nach der ersten Semesterwoche an der USC war deutlich, dass das Studium in Spanien wesentlich verschulter abläuft als an der HHU. Dies ist sicherlich auch fachabhängig, aber sowohl in der Romanistik, als auch in der Politikwissenschaft hat Anwesenheitspflicht in allen Kursen geherrscht,

die einzige Prüfungsart war die Klausur und es ist üblich gewesen, jede Woche eine „Hausaufgabe“ vom Dozenten zu bekommen, entweder in Form einer Lektüre oder eines kurzen Essays. Sollte man doch einmal in einem Kurs fehlen, wird eine *justificación*, also zum Beispiel ein Attest vom Arzt gefordert.

Der Stundenplan muss, wie in Deutschland auch, vom Studierenden selbst erstellt werden und basiert auf den Angaben im Learning Agreement. Da es aber leicht zu Überschneidungen der Kurse kommen kann, wie bei mir der Fall, muss das Learning Agreement ggf. nochmal angepasst werden, es können also vor Ort noch Kurse abgewählt und andere hinzugewählt werden. Wenn man einen Zwei-Fach-Bachelor studiert, ist die Überschneidung der Kurse besonders wahrscheinlich denn zwei Fächer zu studieren ist in Spanien sehr unüblich. Dabei muss auch darauf geachtet werden, dass man genug Zeit einplant zwischen den Kursen, denn die USC verteilt sich über den Campus Norte und den Campus Sur, die mindestens eine halbe Stunde Fußweg voneinander entfernt liegen.

Nach einem verwirrenden und verworrenen Semesterstart war mein Stundenplan ca. Ende der dritten Woche dann vollständig und überschneidungsfrei. Ich habe vier Kurse im Wert von insgesamt 20 CP belegt, was genau den Mindestanforderungen entspricht. Da die Kurse durch die Hausaufgaben tendenziell zeitaufwändiger sind als in Deutschland, empfehle ich auch nicht, deutlich mehr Kurse zu wählen. 50% der CP habe ich in der Romanistik belegt und 50% in der Politikwissenschaft. Im Folgenden habe ich die Kursbezeichnung und weitere Informationen über die Kurse aufgelistet:

- *Español de América*, 6 ECTS: Vorlesung und Übung, Workload: 150 Stunden
- *Español para Extranjeros, curso semestral, nivel B2,4* ECTS: Seminar, Workload: 100 Stunden
- *Relaciones Internacionales*, 4,5 ECTS: Vorlesung und Übung, Workload: 75 Stunden
- *Sistema Político Europeo*, 6 ECTS: Vorlesung und Übung, Workload: 100 Stunden

In folgenden Bereichen werde ich die Anrechnung obenstehender Kurse beantragen:

- Bereich Sprachwissenschaft, Romanistik
- Bereich Sprachpraxis, Romanistik
- Themenmodul „Europa & Internationale Studien“, Politikwissenschaft
- Themenmodul „Systeme & Strukturen“, Politikwissenschaft

Die Klausur, an der zum Bestehen des Kurses teilgenommen werden musste, sah je nach Kurs ein wenig anders aus. Es war jedoch immer eine Mischung aus multiple- bzw. single-choice-Fragen und offenen Fragen. Letztere sollten im Fließtext beantwortet werden. Ein Wörterbuch habe ich währenddessen nicht benutzt, es waren aber alle Dozenten so großzügig einem zu helfen, sollten Vokabelschwierigkeiten während der Klausur auftreten. Für den B2-Sprachkurs musste ich zusätzlich eine mündliche Prüfung von ca. 10 Minuten ablegen.

Die Vorbereitung auf die Prüfungen erwies sich teilweise als schwierig, denn man kann sich nicht darauf verlassen, dass alle Dozierenden die Präsentation einer Vorlesung oder auch nur grundlegende Literatur in den *Campus Virtual* (den Semesterapparat der USC) hochladen. Es ist also notwendig, regelmäßig anwesend zu sein, fleißig mitzuschreiben und sich mit den Kommilitonen zu vernetzen, da man sonst wichtig Informationen verpasst. Ich hatte das Glück bzw. habe versucht, bei der Kurswahl darauf zu achten, keine Kurse in galizischer Sprache zu wählen und empfehle dringend, allen nicht Galizisch Sprechenden, das ebenfalls so zu tun. Wie viel Unterstützung man vom Dozierenden bekommt und wie Studierenden-freundlich der Unterricht gestaltet ist, ist leider sehr Dozierenden-abhängig. So habe ich bei einer Dozentin nur per Hand mitschreiben dürfen, die Hälfte der Zeit wenig verstanden und wir mussten immer wieder Ausfälle in Kauf nehmen, während eine andere Dozentin sehr abwechslungsreichen und zuverlässigen Unterricht gegeben hat.

Was allerdings die Verständlichkeit des Unterrichts angeht, wurde es mit jeder Woche mehr in Spanien in allen Kursen einfacher. Ich habe meine Sprachkenntnisse in diesem halben Jahr doch deutlich verbessern können, und dies lange Zeit, ohne es selbst zu merken. Wo ich in den ersten Wochen noch gebetet habe, im Unterricht bloß nichts gefragt zu werden, war es zuletzt nicht mehr schwierig, Diskussionen zu folgen und auch aktiv daran teilzunehmen. Dies gilt auch für Gespräche außerhalb der Uni. Der Sprachtest, den ich vor und nach meinem Auslandssemester absolvieren musste, belegt diese Entwicklung.

C. Universität

Die Bibliothek der Universität ist auf mehrere Standorte in ganz Santiago verteilt und ein beliebter Ort zum Lernen. Sie ist – so weit ich das beurteilen kann – gut bestückt und hat vor allem eine große Sammlung hispanoamerikanischer Literatur. Es besteht dort, aber auch in den Fakultätsgebäuden der USC eine gute Internetverbindung. Das WLAN ist für Studierende kostenlos, aber die Anmeldung ein bisschen kompliziert. Dabei können die Bibliothekare behilflich sein.

Es wird eine große Zahl an Sprachkursen verschiedener Niveaus über das *Centro de Linguas Modernas* (CLM) angeboten. Diese finden sowohl auf dem Campus Sur als auch auf dem Campus Norte statt und werden entweder als Intensivkurse, als halb-Intensivkurse oder im Laufe eines ganzen Semesters angeboten. Genauere Informationen kann man auf der Internetseite der USC oder im International Office finden. Alle Studierenden, die an einem solchen Kurs teilnehmen wollen, müssen in den ersten Wochen des Semesters einen Einstufungstest absolvieren, auf Basis dessen eine Empfehlung bezüglich des Niveaus des Kurses ausgesprochen wird.

Es gibt zahlreiche Cafeterien auf dem ganzen Campus der USC, welche Snacks aber auch warme Mahlzeiten anbieten. Tendenziell ist es dort allerdings teurer als in der Mensa der HHU. Sehr zu empfehlen ist die Cafetería Fonseca, denn dort gibt es ein Menü mit Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise inklusive Getränks für unter 10 €, das Essen ist sehr gut und je nach Wochentag werden auch typisch galizische Speisen angeboten.

D. Wohnen

Um eine Unterkunft zu finden, gibt es verschiedene Möglichkeiten; die USC hat einige Studentenwohnheime, wo schon vor Beginn des Semesters ein Zimmer gemietet werden kann. Nähere Informationen dazu sind auf der Internetseite zu finden. In einem Wohnheim steht einem ein Einzelzimmer mit Bett, Schreibtisch, Schrank und Bad und eine Gemeinschaftsküche zur Verfügung. Besuch über Nacht zu empfangen ist nicht gestattet und die Zimmer müssen komplett im Voraus bezahlt werden.

Wenn man diesen Weg nicht gehen möchte, erweist es sich als wesentlich einfacher erst vor Ort, anstatt von Deutschland aus, eine Wohnung zu suchen. Es gibt ein elektronisches Schwarzes Brett der USC, auf dem eine Suchanzeige platziert werden kann und auch immer wieder Angebote zu finden sind. Nach Vereinbarung eines Besichtigungstermins kann man sich die Wohnung dann ansehen und schauen, ob sie zu einem passt. Vermieter suchen natürlich vorzugsweise einen Mieter für das ganze Jahr, aber es gibt auch zahlreiche Wohnungen, die für ein Semester gemietet werden können. Es ist hilfreich, sich mit ein bis zwei anderen Studierenden zusammenzutun und gemeinsam zu suchen, da die Wohnungen meistens keine Single-Wohnungen sind.

Des Weiteren gibt es eine Organisation, „Erasmus Santiago“, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Auslandsstudierenden zu helfen. Diese Organisation stellt vereinbarte Besichtigungstermine für Wohnungen in ihre WhatsApp-Gruppe und Wohnungssuchende können dort hingehen. Zugang zu der

Gruppe bekommt man über das International Office der USC, andere Auslandsstudierenden oder im Büro der Organisation in der Innenstadt Santiagos.

E. Stadt und Leben

In Santiago de Compostela wird jeder Weg zu Fuß zurückgelegt. Nicht nur wegen der vielen Wanderer des Jakobswegs hat dieser Ort den Namen „Pilgerstadt“ verdient, sondern auch wegen all der Studierenden, die morgens und nachmittags von Zuhause zum Unterricht und wieder zurücklaufen. Festes Schuhwerk und wind- und wasserdichte Bekleidung sind also sehr von Vorteil. Sollte es doch einmal zu stark regnen, ist das einzige öffentliche Verkehrsmittel das Busnetz. Eine Fahrt kostet 1 € und es gibt keinen Studierendenrabatt. In den Bussen selbst kann allerdings für eine Leihgebühr von 3 € eine Karte erworben werden, welche mit Geld aufgeladen werden kann (ebenfalls im Bus selbst). Bei Benutzung dieser Karte werden 60 Cent pro Fahrt berechnet.

Für die zahlreichen Regentage in Santiago gibt es jede Menge Museen, wie zum Beispiel das *Museo do Pobo Galego*. Die wohl wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt ist allerdings die große Kathedrale, die kostenlos besichtigt werden kann. Am besten kann man sich über die vielen Kulturangebote auf der Seite www.santiagoturismo.com informieren. Sonnige Tage sollten auf jeden Fall im Freien genossen werden, dazu bieten sich zum Beispiel der *Parque de Alameda* oder der *Parque de Domingos de Bonaval* an. Auch eine Stadtführung mit Audioguide ist sehr empfehlenswert. Die dafür nötigen MP3-Player können im Tourismusbüro in der Innenstadt für 24 Stunden ausgeliehen werden.

Die Parks eignen sich nicht nur zum Sonne tanken, sondern werden natürlich auch von Joggern genutzt. Außerdem hat die USC ein großes Angebot an Sportkursen. Von lateinamerikanischen Tänzen über Fitnessstudios und einem Schwimmbad bis hin zum Erasmus-Fußballteam stehen jedem Sportler zahlreiche Möglichkeiten offen. Etwas weiter außerhalb der Stadt ist auch eine große Kletterhalle zu finden, welche mit dem Bus erreichbar ist.

Des Weiteren bietet Santiago viele Ausgehmöglichkeiten. Die meisten Clubs befinden sich in der *Zona Nueva* rund um den *Plaza Roja*, aber Bars und Restaurants verteilen sich in der gesamten Stadt. Ich nenne im Folgenden einige Beispiele:

- | | |
|--|--------------------------------|
| - Pub Momo: Rúa da Virxe da Cerca, 23 | → sehr schöne Bar |
| - Cervecería 100 montaditos: Rúa do Franco, 56 | → Tapasbar |
| - Café Quintana: Praza da Quintana de Vivos, 1 | → beliebter Club |
| - Damajuana: Rúa da Acibecheira, 5 | → Restaurant mit Vegetarischem |
| - Churrería San Pedro: Rúa de San Pedro, 121 | → bester Ort zum Churros essen |
| - Bodegón Os Concheiros Pulpería: Rúa de Berlín, 3 | → bester Ort zum Pulpo essen |
| - FaCultad: Rúa de Alfredo Brañas, 6 | → beliebter Club |
| - BLOOM: Rúa da Algalia de Abaixo, 22 | → Karaokebar |

Um Einheimische kennenzulernen eignen sich diese Orte ebenfalls bestens. Allerdings können dabei auch das Buddy-Programm der USC (nähere Informationen auf der Webseite) und Sprachtandems helfen

F. Fazit

Ich persönlich bin trotz einiger Tiefen sehr froh, dieses Auslandssemester absolviert zu haben. Ich habe nicht nur meine Sprachkenntnisse im Spanischen wesentlich ausweiten können, sondern auch meine Selbstständigkeit und Flexibilität verbessert. Sich so vollkommen für eine gewisse Zeit auf eine andere Kultur einzulassen ist eine sehr besondere Erfahrung und ich habe ein Stück der Gelassenheit und

Aufgeschlossenheit der Spanier mit nach Hause genommen. Nicht zuletzt, habe ich sehr besondere Menschen aus aller Welt kennenlernen dürfen und durch sie zahlreiche Möglichkeiten bekommen, mal einen Perspektivwechsel vorzunehmen.

Im Ausland bin ich mir mehr darüber bewusst geworden, welche Schwerpunkte ich in meinem Studium setzen möchte und habe neue Motivation schöpfen können für die nächsten Semester. Diese Erfahrung hat mein Selbstbewusstsein gestärkt und mich in dem Wunsch bestätigt, einmal im Ausland zu leben und zu arbeiten.